

Was man mit Eis so alles machen kann

Yami x Yugi

Von Yatimu

Peinlichkeiten und die große Liebe

„Yugi! Aufwachen!“

Sanft holte Yami seinen kleinen Hikari aus den Träumen. Mit seiner Hand fuhr er über die Wange des Kleineren und lächelte. Yugi brauchte einen Moment um die Augen aufzubekommen.

„Noch einen Moment, bitte“

„Okay, aber dann kommst du, ja?“

Ein Nicken seitens Yugi.

„Ich mach dann schon mal Frühstück“, sagte Yami, gab Yugi einen Kuss und verlies dann das Zimmer. Yugi schloss die Augen wieder und erinnerte sich an den gestrigen Tag. Es war so schön gewesen. Niemand außer den beiden allein war in der Wohnung gewesen, zum ersten Mal waren sie wirklich allein. Und so war es auch nicht verwunderlich, dass es endlich passiert war. Seit einiger Zeit waren Yugi und Yami nun schon ein Paar. Doch bis jetzt hatten sie es immer nur beim Küssen und berühren belassen. Aber gestern, da war es endlich passiert. Yugi war es zuerst durchaus peinlich gewesen, aber letztendlich hatten seine Gefühle überwältigt. Und er war so froh darüber! Ja, es war unglaublich schön gewesen.

Yugi wurde aus seinen Gedanken gerissen als Yami den Kopf durch die Tür steckte und fragte:

„Milch, Kakao, Tee oder Kaffee?“

Yugi lächelte unwillkürlich.

„Kakao“

„Gut, aber du solltest jetzt wirklich aufstehen. Sonst verpassen wir den Bus zur Schule“

Schon war Yami wieder verschwunden. Ach richtig, die Schule! Musste das jetzt wirklich sein? Ja, es musste. Also hievte Yugi sich aus dem Bett und machte sich fertig ehe er zu Yami hinunter ging.

Der Frühstückstisch war schon reich gedeckt und die Beiden machten sich auch sofort ans Essen.

„Schade, dass wir keine Zeit mehr haben“, seufzte Yami als sie den Frühstückstisch abgeräumt hatten.

„Warum?“

Ein dreckiges Grinsen zeigte Yugi wie naiv seine Frage gerade gewesen war.

„Du bist echt unmöglich! Meinst du nicht das einmal erst mal reicht?“, entgegnete Yugi.

„Nein“, antwortete Yami ehrlich und lächelte.

„Das gestern war doch noch gar nichts. Warte nur bis wir...“, weiter kam er nicht, da Yugi ihm den Mund zu hielt.

„Sprich nichts von den Gedanken aus, die du gerade gedacht hast“

„Aber...“

Doch Yugi war schneller. Er war in ihr Zimmer gelaufen um seinen Rucksack zu holen. Ein kurzer Blick in den Spiegel verriet ihm wie hochrot er war. Er versuchte es zu übersehen und machte sich mit seinem Yami auf den Weg zur Schule.

Dort angekommen warteten bereits schon ein paar Freunde auf die Beiden: Joey, Tristan und Tea. Sie wussten schon lange von der Beziehung Yamis zu Yugi. Deshalb störte es sie nicht als sie auf dem Schulhof standen und Yami Yugi plötzlich einen leidenschaftlichen Kuss gab.

„Was soll das denn?“, fragte Yugi.

„Was denn? Hast du plötzlich was gegen Körperkontakt? Also gestern da warst du...“

„Da war er was?“, wollte auf einmal Joey wissen.

Yugi riss die Augen auf. Yami würde ihren Freunden doch nicht erzählen, dass sie gestern. Oh nein, das würde er nicht... Oder?

„weniger zimperlich“

Joey überlegte einen Moment. Tea hatte es sofort gepeilt.

„Habt ihr etwa?“

Yami grinste.

„Wirklich?“

Yami grinste breiter.

Yugi hingegen wollte im Erdboden versinken. Innerhalb von Millisekunden war er wieder rot geworden und starrte nun zu Boden. Zum Glück konnte niemand mehr etwas sagen, denn die Schulglocke klingelte gerade.

Erste Stunde: Musikunterricht. Für Yugi hätte es nicht schlimmer kommen können. Heute hatte die Lehrerin eine Tuba mitgebracht, die jeder einmal ausprobieren durfte. Fast jeder konnte dem Musikinstrument einen Ton entlocken. Bis auf Yugi. Und da kam natürlich was kommen musste. Joey stupste Yami mit dem Ellenbogen und fragte kichernd:

„Sag mal bläst er immer so schlecht?“

„Keine Ahnung, aber heute Abend wird ichs herausfinden“, warf Yami ein.

Yugi wusste nicht, ob Yami und Joey es mitbekamen, dass er die Zwei gehört hatte, aber er lief erneut hochrot an und hatte nur noch einen Gedanken: Yami zu erwürgen.

Doch die Zeit des langweiligen Unterrichts lies es Yugi vorerst vergessen. Das nächste war Sport. Da wurde Yugi wieder daran erinnert, wie sehr er Yami gerade den Hals rumdrehen wollte. Der lies sich nämlich absichtlich auf Yugi fallen nur um dann auf seinem Bauch zu sitzen und ihn zu küssen.

„Dass ihr zwei euch so sehr liebt kann ich verstehen. Aber muss das hier sein?“, fragte Tristan.

„Okay, einverstanden. Ich mach dann heute Abend weiter“, überlegte Yami so laut, dass sogar ein paar Mitschüler das mitbekamen und sich beinahe entsetzt anblickten. Yugi ballte die Hände zu Fäusten, schluckte den Ärger herunter und machte weiter mit dem Sportunterricht.

Und dann kam die letzte Stunde: Mathe. Yugi hatte das Fach noch nie besonders gemocht, aber jetzt war er froh. Das einzige Fach, indem weit genug von Yami weg saß und so eine weitere peinliche Situation verhindern konnte. So dachte er. Plötzlich kam ein Zettelchen von hinten angeflogen. Widerwillig öffnete Yugi es.

Ich freue mich auf heute Abend *gg*

Yugi atmete tief ein und tief wieder aus. Doch das hätte er besser lassen sollen. „Herr Muto, wenn Sie schon die Frechheit besitzen in meinem Unterricht Briefchen zuschreiben könnten sie sich wenigstens zurückhalten und mir nicht auch noch mit einem Stöhnen mitteilen, dass Sie meinen Unterricht langweilig finden“, fuhr die Lehrerin ihn an.

Sie konnte wirklich gruselig sein und deshalb hielt es Yugi für besser ihr nicht zu widersprechen. Er wollte sich gerade entschuldigen, als Yami ihm zuvor kam.

„Yugi hat doch gar nicht gestöhnt. Er hat bloß ausgeatmet. Das darf man doch wohl noch“

„Wie bitte?“

Die Lehrerin glaubte sich verhöhnt zu haben.

„Ja es ist so. Wenn Yugi stöhnt hört sich das ganz anders an! Glauben Sie mir ich weiß wovon ich rede“

Die Lehrerin blickte ihn perplex an und wollte dann wissen:

„Was hängen Sie sich überhaupt da hinein?“

Die Frage bekam Yugi schon nicht mehr mit. Vielmehr hörte er das Kichern einiger Leute in der Klasse. Er war sich sicher, dass er noch niemals so rot war. Seine Fingernägel bohrten sich schon in seine Hände, weil er seine Faust so fest zudrückte. Er war den Tränen nahe. Da klingelte es. Der Unterricht war zu Ende. Die Lehrerin hatte sich wieder beruhigt nachdem sie Yami eine Strafaufgabe erteilt hatte und Yami war in ein Gespräch mit Joey vertieft.

„Ist doch wahr. Heute Abend werde ich das süße Stöhnen wieder hören“, grinste er.

Das war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte.

„Du wirst gar nichts!“, schrie Yugi voller Wut und Yami konnte ihn nur entsetzt anstarren.

„Du bist so ein Idiot“

In seiner Stimme hörte man die Tränen, die sich nun den Weg über Yugis Wange bahnten.

Voller Zorn rannte Yugi an Yami vorbei und stieß ihn absichtlich noch einmal hart gegen die Schulter.

Yami blickte ihm vollkommen ratlos hinterher und ihm wurde klar, dass er einen Fehler gemacht hatte.

Es regnete. Yugi saß auf einer Bank mitten im Park. Wie lange er da schon saß wusste er nicht. Er wusste nur, dass er seine Tränen nicht mehr vom Regen unterscheiden konnte, dass es nass war, dunkel und kalt. Yugi schniefte und schlang seine Arme um den eigenen Körper in der Hoffnung es würde wärmer werden. Doch es half nicht. Wie konnte das nur passiert sein? Gestern war es noch so wundervoll gewesen, doch heute... Wie konnte Yami nur so gemein zu ihm sein? Er wusste doch, dass es Yugi nicht angenehm war, deshalb hatte das alles ja auch so lange gedauert. Und jetzt... Jetzt erzählte der Größere es in der ganzen Klasse herum. Was sollte das? Warum wollte er Yugi lächerlich machen. Liebt er ihn nicht? Erneut begann Yugi

hemmungslos zu weinen. Was, wenn Yami ihn nie geliebt hatte?

Plötzlich hörte er Rufe. Er glaubte Yamis Stimme zu hören, doch da es dunkel war konnte er nichts sehen. Und es war ihm auch egal. Als Yami seinen Kleinen auf der Parkbank entdeckte lief er so schnell er konnte zu seinem Hikari.

„Yugi?“

Der Angesprochene jedoch gab keinen Ton von sich. Nur ein leises Wimmern war zu hören. Vorsichtig legte Yami seine Hand auf Yugis Schulter. Jetzt kam eine Reaktion:

„Fass mich nicht an!“

„Aber Yugi ich...“

„Lass mich einfach in Ruhe!“

Yami zog seine Hand zu sich und setzte sich traurig neben den Kleineren. Der wollte nur, das Yami verschwand. Er hielt seine Nähe einfach nicht aus.

„Es tut mir Leid“, flüsterte Yami so laut, dass Yugi es durch den Regen hören konnte.

„Ach, das fällt dir jetzt ein?“, fauchte Yugi.

„Es tut mir wirklich sehr Leid, Yugi! Das ist mein Ernst, aber mehr als entschuldigen kann ich mich leider nicht. Ich kann die Zeit nicht zurück drehen“

Schweigen.

„Warum hast du dich über mich lächerlich gemacht?“, sprach Yugi die Frage aus, die ihm auf den Lippen brannte.

„Liebst du mich nicht?“, fügte er leise hinzu.

Yami sprang auf.

„Das hat damit doch überhaupt nichts zu tun!“

„Warum hast du es dann getan?“

„Das war keine Absicht!“

„Wie kann das keine Absicht gewesen sein. Du weißt doch genau wie ich über so etwas denke!“

„Du hast Recht. Aber ich... Verstehst du, Yugi, ich war nur so glücklich darüber, dass es endlich passiert ist, dass ich gar nicht darauf geachtet habe, was ich sage. Dabei habe ich dich ganz vergessen und das tut mir so unendlich Leid!“

Er bewegte sich auf Yugi zu und drehte sein Gesicht zu ihm, sodass sein Hikari ihm in die Augen sehen musste.

„Ich liebe dich, Yugi. Und ich verspreche, dass ich so etwas nie wieder mache“

Yugi sah ihn an. Wie sehr er seinen Yami doch liebte. Konnte er ihm überhaupt böse sein, so wie er in anblickte. Mit so viel Schuld und Reue in den Augen. Nein, konnte er nicht. Yugis Augen lösten sich von Yami und blickten nach unten.

„Mir tut es auch Leid. Ich bin zu prüde, nicht war?“

„Nein, nein, Yugi, ist schon gut“

Yugi schniefte noch einmal, während die letzten Tränen versiegteten. Yami konnte nicht anders und zog Yugi zu sich um ihm einen atemberaubenden Kuss zu geben. Das Wasser des Regens lies ihre Lippen ganz sanft aufeinander gleiten, ehe Yami mit der Zunge durch Yugis Lippen drang und ihn zu einem Zungenspiel aufforderte in das Yugi nur zu gerne einstieg. Der Kuss war so lang und intensiv, dass keiner der Beiden merkte, wie es aufhörte zu regnen. Doch dann lösten sie sich wegen Atemmangels und Yami flüsterte zu Yugi, immer noch leicht keuchend:

„Ich liebe dich!“

„Und ich liebe dich“, antwortete Yugi und Yami lächelte.

„Wir sollten heim gehen. Du bist ganz durchnässt, du holst dir noch den Tod“

„Du bist auch nicht besser“

„Stimmt! Dann können wir ja zusammen baden!“, freute sich der Größere.

„Yami“, mahnte ihn Yugi.

„Schon gut, schon gut“

Yugi lächelte.

„Freut mich, dass du es verstanden hast“

Und damit gab Yugi seinem Yami einen zarten Kuss auf die Wange.

„Aber zusammen baden können wir trotzdem“, überlegte Yugi absichtlich laut und Yami strahlte ihn an wie ein Honigkuchenpferd.

Ein paar Wochen später in der Schule: Yami hatte bisher kein Wort mehr über seine und Yugis körperliche Beziehung verloren, aus Angst seinem Hikari noch einmal wehzutun.

„Wollen wir heute Mittag Eis essen gehen“, fragte gerade Tea.

Yami sah zu Yugi und der nickte.

„Ja“, meinte er nachdenklich.

„Dann hat Yami mal was anderes zu lecken!“

Totenstille trat ein und alle sahen Yugi an. Er hatte sich noch nie getraut so etwas zu sagen. Dann mussten alle einfach nur noch schallend lachen.

Yami gab Yugi einen Kuss und meinte dann.

„Das könnten wir ja auch mal probieren: Was man mit Eis so alles machen kann“

Yugi sah ihn nur an.

„Schon gut ich bin schon still“, grinste Yami und küsste seinen kleinen Yugi erneut.

ENDE^^

und wie wars???